

Weibchen kleben sich zuerst eine Unterlage an die Hauswand, dicht unter das Dach. Auf diese setzt sich das Weibchen. Das Männchen holt nun in seinem Schnabel feuchte Erde, Stroh und Heu. Viel bringt's auf einmal freilich nicht fort. Das Weibchen dreht unterdessen den Kopf und die Füße nach allen Seiten hin und her. Es ist, als wolle es ausmessen, wie groß das Nest werden soll. Und das wird wirklich nicht größer, als es nötig ist. Dann drückt und knetet das schwache Tier den nassen Thon oder Lehm mit den Füßen und mit dem Schnabel. Es thut auch seinen klebrigen Speichel dazu, damit die Masse zusammenhält. Und siehe, endlich ist das Nest fertig. Wer mag ihr Lehrmeister in der Baukunst gewesen sein?

2. Wie die Schwalbe gebaut ist. Die Schwalbe erhascht ihre Nahrung im Fluge. Sie muß also sehr geschickt und schnell fliegen können. Darum hat ihr der Schöpfer sehr lange, schmale Flügel gegeben. Mit ihrem Schwanze, der einer Gabel ähnlich ist, kann sie schnelle Wendungen machen. Wie viel tausendmal muß sie doch alle Tage ihre Flügel schwingen, und dennoch wird sie nicht müde! Selten ruht sie aus. Die Füße sind klein und zart. Sie sollen ja den Flug nicht hindern. Auch der Schnabel ist sehr klein und dünn. Er kann aber weit geöffnet werden; denn es sollen ja die kleinen Mücken und Fliegen recht leicht hinein spazieren.

3. Wie nützlich die Schwalbe ist. Die Schwalben gehören zu den nützlichsten Vögeln. Eine Menge schädlicher Tiere wird von ihnen vertilgt. Man erkennt den Nutzen der Schwalben auch dankbar an; denn man hegt und pflegt sie und hat es gerne, wenn sie an dem Hause oder der Scheuer nisten. Der gilt als ein böser Bube, der einer Schwalbe das Nest zerstört oder sie gar tötet.

Bocks Lesebuch.

B. Der Garten.

43. Der Garten.

1. Wie ein grüner Kranz umgeben die Gärten Städte und Dörfer. Den schönsten Anblick bieten sie im Monate Mai, wenn der weiße Blüten-schnee die Kirschen- und Birnbäume bedeckt, während die Apfelbäume im rötlichen Schimmer prangen. Aber auch im Herbst, wenn die gelben